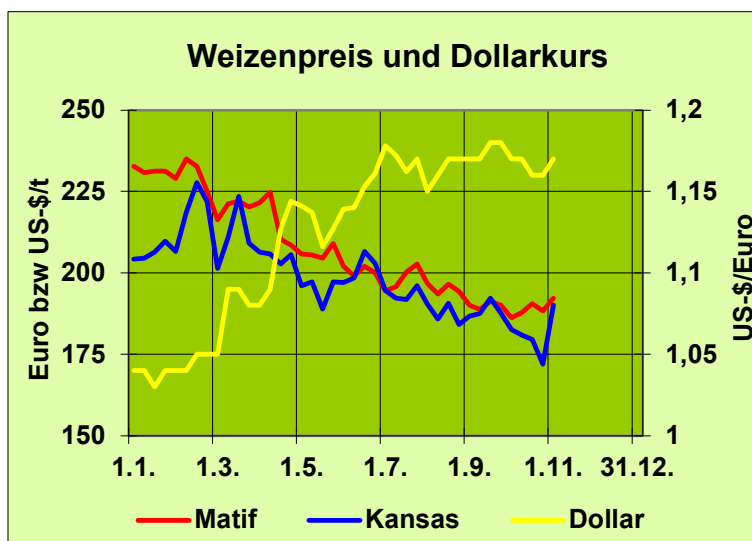


28. Oktober 2025

Getreide

Die Kurse an den Börsen in Übersee springen hoch. Alle hoffen sehnsüchtig auf einen Deal mit China. Zwar betrifft das in den USA zunächst nur die Bohne, aber Mais und vor allem Weizen werden förmlich angesteckt von dem Aufwind der Bohne. So werden dort Hochs erreicht, die wir schon lange nicht gesehen hatten. Das gilt in etwas schwächerer Form auch für unseren Weizen an der Matif. Der Dezember-Termin notierte gestern so hoch, wie seit acht Wochen nicht mehr. Aber schon der März-Kontrakt schaffte es nur auf ein Vier-Wochen-Hoch.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '26	
28.10.25	190	199,9	192,25	199,25	200
21.10.25	172	194,5	188,25	194,5	194
14.10.25	179,5	194,8	190,5	196	195

* Liefermonat

Immerhin kamen letzte Woche fast 100.000 t der eher mageren 376.000 t an EU-Weizenexporten aus deutschen Lägern. Und auch Frankreich und Rumänien waren jeweils mit rund 100.000 t vertreten. Die gut 80.000 t an EU-Gerste verkaufte Rumänien auf dem Weltmarkt. Die gesamten Mengen bleiben nach wie vor hinter denen des Vorjahres zurück. Allerdings auch bei den Importen. Während bis zum Oktober 2024 mehr als 6,8 Mio. t an Mais in die EU hineinkamen, sind es bislang gerade einmal 5 Mio. t.

Das gestrige MARS-Bulletin beschäftigte sich sowohl mit den Sommerkulturen dieses Jahres als auch mit der Aussaat der Winterfrüchte für das nächste Jahr. Beim zweiten Thema zeigten sich die Analysten recht optimistisch, denn in weiten Teilen der EU sei die Aussaat gut oder sehr gut verlaufen – im Unterschied zu den durch viel Nässe gekennzeichneten beiden letzten Jahren. Nur im Baltikum, in Rumänien und auf der iberischen Halbinsel sei es wegen zu großer Trockenheit zu Verspätungen gekommen. Für fast den gesamten Rest der Gemeinschaft sähe es trotz der schlechten Preise sehr gut aus.

Die EU-Maiserträge reduzierte MARS nochmals. Zwar habe man in Deutschland und in Polen doch etwas besser gedroschen als im September erwartet, aber vor allem für Bulgarien und auch für Rumänien, Ungarn und Frankreich wurden die Erträge nochmals zurückgenommen. Damit werden EU-weit mit 6,82 t/ha in etwa die Vorjahresmengen erzielt, sie liegen aber um 4 % unter denen des Fünfjahresdurchschnitts.

Der IGC veröffentlicht monatlich auch einen Preisindex für Getreide und Ölsaaten. Gestern schrieb man dazu, dass der momentan so niedrig sei wie seit fünf Jahren nicht mehr. Erheblich trage dazu der Weizenpreis bei.

Bei sechs der großen acht Weizenexporteuren erhöhte der IGC erneut seine Ernteschätzung. Allen voran für Argentinien um 2 Mio. t auf 22,2 Mio. t (Vj: 18,5 Mio. t), gefolgt von der EU (+ 1,9 Mio. t), den USA (+ 1,6 Mio. t) und Kasachstan und Russland (je 1,5 Mio. t). Mit Ausnahme von Russland wurden für diese Länder auch die möglichen Exporte angehoben, allerdings in erheblich kleinerem Umfang. Und wenn die Nachfrage nicht in ähnlicher Weise steigt, dann landen die zusätzlichen Mengen eben in den Lägern der großen Exporteure.

Oktober-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2023/24	795 (+/- 0) *	284 (+/- 0)	214 (+/- 0)	806 (+ 1)	273 (- 1)
2024/25	800 (+/- 0)	273 (- 1)	197 (+/- 0)	807 (+ 2)	267 (- 3)
2025/26	827 (+ 8)	267 (- 3)	208 (+ 1)	820 (+ 1)	275 (+ 5)
Grobgetreide					
2023/24	1.517 (+/- 0)	339 (+ 1)	244 (+/- 0)	1.518 (- 2)	338 (+ 3)
2024/25	1.527 (+ 2)	338 (+ 3)	227 (+/- 0)	1.538 (- 2)	326 (+ 7)
2025/26	1.598 (+ 5)	326 (+ 7)	232 (+ 1)	1.580 (+ 4)	343 (+ 7)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Beim Mais wird laut IGC vor allem Brasilien als großer Gewinner dastehen. Die größere Erzeugung (+ 4,5 Mio. t auf 135,6 Mio. t) wird allerdings auch nur zu 2 Mio. t mehr in den Export gehen. Der heimische Verbrauch wurde nur minimal angehoben, somit werden die zusätzlichen Mengen wohl in den Lägern landen. Für die USA reduzierte der IGC seine Produktionsschätzung um fast 5 Mio. t auf 419 Mio. t (Vj: 378,3 Mio. t), erhöhte aber gleichzeitig seine Exportprognose um 0,5 Mio. t auf 74 Mio. t (Vj: 71,9 Mio. t).

Das russische Analysehaus IKAR erwartet jetzt eine Weizenernte von 87,5 Mio. t. Das sind 0,5 Mio. t mehr als zuletzt prognostiziert. Die Erträge im Ural und in Sibirien seien rekordhoch, so das Haus. Auch die Maisernte wurde um 0,3 Mio. t auf 15,3 Mio. t leicht angehoben. Nur die Gerstenernte beließen die Analysten bei 19 Mio. t. Für die Exporte ist das Haus um 0,3 Mio. t optimistischer als vor vier Wochen. 57,8 Mio. t und damit 0,3 Mio. t mehr könnten jetzt auf dem Weltmarkt verkauft werden, davon 4,1 Mio. t Mais. Die Weizenausfuhren sollen jedoch bei 44,1 Mio. t bleiben. Entgegen vielen Ankündigungen bleiben die russischen Ausfuhren auch im Oktober hinter denen des Vorjahres zurück.

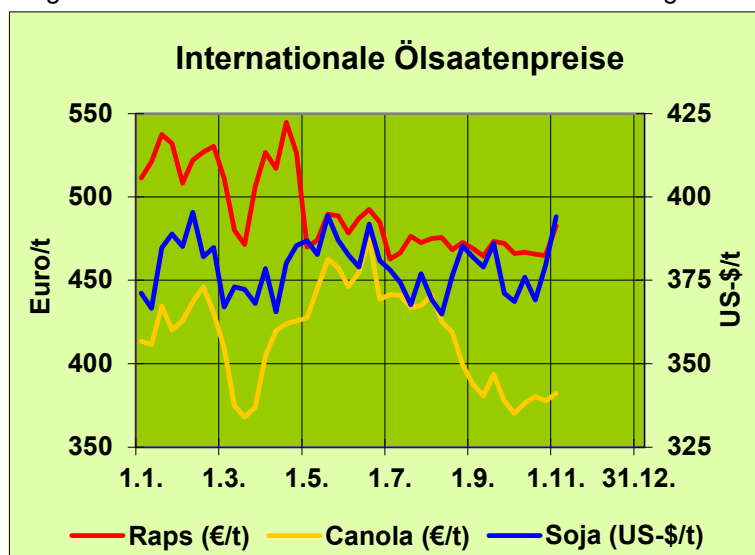
Die französische Agrarbehörde FranceAgriMer hat ihre Exportprognosen für Getreide erhöht. So könnten 2025/26 die Weizenexporte 15 Mio. t erreichen, eine Erhöhung um 0,3 Mio. t gegenüber bisherigen Schätzungen (Vj: 10,4 Mio. t). Die Ausfuhren in Nicht-EU-Länder sollen allerdings nach wie vor auf 7,9 Mio. t kommen, es wurde also nur der innergemeinschaftliche Handel korrigiert. Die Gerstenexporte wurden leicht um 0,1 Mio. t auf 5,7 Mio. t, die Maisausfuhren um 0,3 Mio. t auf 5,1 Mio. t angehoben. Nicht-EU-Länder könnten davon 3 Mio. t Gerste und 0,5 Mio. t Mais erhalten.

Das türkische Statistikamt hat seine Schätzung der diesjährigen Getreideernte um 3,2 Mio. t auf 34,2 Mio. t gesenkt (Vj: 38,4 Mio. t). Vor allem die Weizenernte sei mit nur 17,9 Mio. t um 1,7 Mio. t niedriger als zuletzt erwartet (Vj: 20,4 Mio. t). Noch schlechter sieht es um die Gerstenernte aus, die nur noch 6 Mio. t erzielt haben soll, das wäre ein Minus von 1,5 Mio. t gegenüber der früheren Prognose und 1,6 Mio. t weniger als 2024.

Kasachstan gehört schon immer zu den großen Weizenanbietern weltweit. Neu ist allerdings die Zunahme der Destinationen. Nach offiziellen Angaben soll in den ersten 9 Monaten dieses Jahres rund 10 Mio. t an Getreide auf dem Weltmarkt verkauft worden sein, 40 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Neben den klassischen Käufern Russland, Zentralasien und dem Iran seien jetzt auch EU-Länder sowie solche am Persischen Golf, in Südostasien und in Afrika hinzugekommen.

Ölsaaten

Mit einer Kurslücke nach oben startete die Bohne in Chicago in die neue Woche. Solch ein eindeutiges Zeichen



gab es zuletzt im Februar '24, damals leider in die andere Richtung. In Paris schafft es der am Freitag auslaufende November-Kontrakt immerhin auf ein Drei-Monats-Hoch. Und auch am Kassamarkt gab es einen sichtbaren Aufwärtsschub.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '26	
28.10.25	482,5	477,25	382,1
21.10.25	464,75	464,75	377,6
14.10.25	465,5	465,75	380,4

Neben dem Mais sind auch die Sonnenblumen in diesem Sommer der Trockenheit zum Opfer gefallen. MARS reduzierte darum ihre Ertragsprognose für die EU weiter auf unter 1,8 t/ha. Damit liegen die Erträge zwar noch etwas über den Vorjahresmengen, aber um 11 % unter dem fünfjährigen Mittel.

Letztendlich geht es bei der IGC-Schätzung zu den Sojabohnen nur um die Exporte Argentinien. Die wurden für 2024/25 um beinahe 4 Mio. t angehoben, was sich dann eben auf die Endbestände so deutlich auswirkte. Auf der Importseite wurde der chinesische Importbedarf um 2 Mio. t auf 113 Mio. t angehoben. Wer die liefern wird, ist aber aus dem Tabellenwerk nicht ersichtlich. Wir werden sehen!

Oktober-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2023/24	395 (- 1) *	62 (+/- 0)	178 (+/- 0)	385 (+/- 0)	73 (- 1)
2024/25	429 (+ 1)	72 (- 1)	184 (+ 3)	419 (+ 3)	81 (- 4)
2025/26	428 (- 1)	81 (- 4)	187 (+ 2)	430 (- 1)	79 (- 4)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Der brasilianische Ölsaatenverband ABIOVE schätzt, dass im nächsten Jahr rekordhohe 178,5 Mio. t an Sojabohnen geerntet werden können. Die Menge für dieses Jahr erhöhte der Verband um weitere 0,5 Mio. t auf 171,8 Mio. t. Die Exporte dürften 111 Mio. t erreichen (laufendes Jahr 109,5 Mio. t). Binnen 10 Jahren haben sich damit die Ausfuhren mehr als verdoppelt. Und auch die Verarbeitung wird weiter ansteigen. Während das Öl für die Biodieselproduktion gebraucht wird, dürften sich die Sojaschrotexporte ebenfalls erhöhen.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
28.10.25	478 – 482	478 – 482	479 – 484
21.10.25	468 – 472	463 – 470	469 – 478
14.10.25	469 – 472	464 – 472	468 – 475

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.